FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Alte Drucke

Schreib-Stübelein

Darin mancherley nützliche Teütsche: auch frembder Sprachen Schrifften mit deren Fundamenten, Güldenen Lehrn, Handels-Brieffen und Ehren Tituln, Woraus die Jugend ... Schreibenn: und kurtz ...

Möller, Arnold

[Lübeck], 1642 $ [erschienen] 1643

VD17 23:299428A

Schreib-Stüblein.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the Head Office Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-70709

Visual Library

Ach Gott mein Hülff und höchste Zier,

DEUS ADIUTOR MEUS

Mein Hertz, Red' und Feder Regier:

DEUS POTEST OMNIA.

DEUS FACIENTES ADIUVAT.

Schreib Stübelein

Darin mancherley nützliche Teutsche: auch frembder Sprachen Schrifften mit deren fundamenten Güldenen Lehrn, Handels Brieffen und Ehren Tituln.

Woraus die Jugend, durch fleissige übung, bald Artlich Schreiben: und kurtz Brieffstellen lernen kan.

Welche auffs kürtzste in Drey Theil, ordentlich abgefasset, mit eigner Hand geschrieben und ietzt erstmahls ans Liecht gestelt

Durch

Arnold Möllern Bürgern, bestältem Schreib: und Rechenmeister zu Lübeck im Jahre:

GUt' NatUr, Lehr, ÜbUng, elgen fLeIs,
ZIert DIe IUgenD, glbt nUtz UnD PreIs

D. Dirickſen- Hamb: Sculp:

NA-	TUS	
$643\frac{1}{4}$	$759\frac{1}{2}$	$178\frac{1}{4}$
62	527	992.
$875\frac{3}{4}$	$29\frac{1}{2}$	$410\frac{3}{4}$
AN	NO:	1581

SC	RIP	SIT
$548\frac{2}{3}$	$549\frac{2}{3}$	$544\frac{2}{3}$
$543\frac{2}{3}$	$547\frac{2}{3}$	$551\frac{2}{3}$
$550\frac{2}{3}$	$545\frac{2}{3}$	$546\frac{2}{3}$
AN	NO:	1643.

HONOS ALIT ARTES.

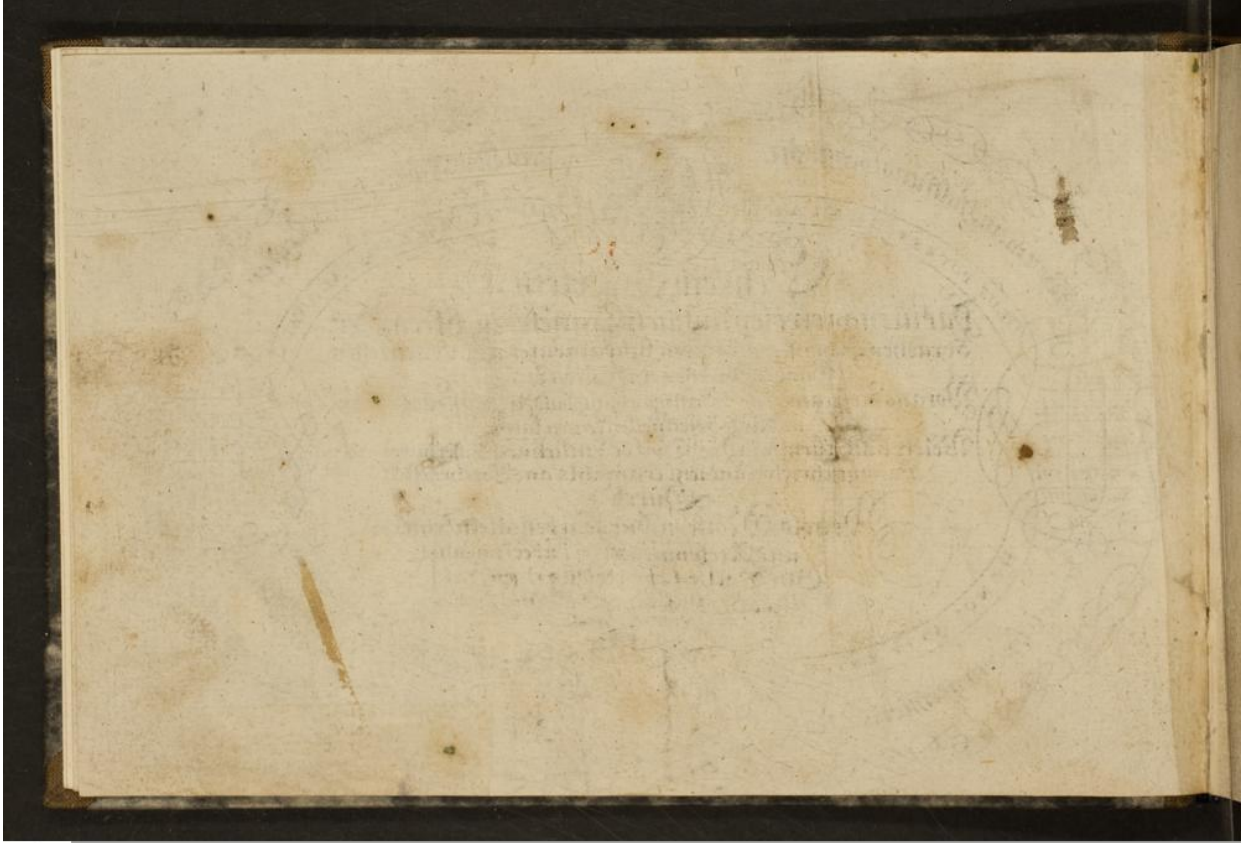
EXERCITATIO POTEST OMNIA.

Dir zur Ehr, dem nechsten zu Nütz,

Usus artium magister optimus

Und bleib alzeit mein Hülff und schütz.

1.



Als Ich Altzweÿ und Sechsig Jahr, Dieß mein Gestalt gar ehnlich war:

ARNOLD: MÖLLER ARITHM: LÜBECENSIS NATUS ANNO: M.DC.LXXXI.

NATUS ANNO:			
	528	529	524
	523	527	531
	530	525	526
	1581.		

SCRIP. ANNO: SIT.		
$669\frac{1}{12}$	$790\frac{1}{2}$	$183\frac{5}{12}$
62	$547\frac{2}{3}$	$1033\frac{1}{3}$
$911\frac{11}{12}$	$304\frac{5}{6}$	$426\frac{1}{4}$
	1643.	

TRES DIGITI SCRIBUNT, CORPUS TOTUMQUE LABORAT.

Die Schreib: und Rechenkunst Ich lehr, So lang' Gott wil, dem seÿ die Ehr.

D. Derick: H. Sculp:

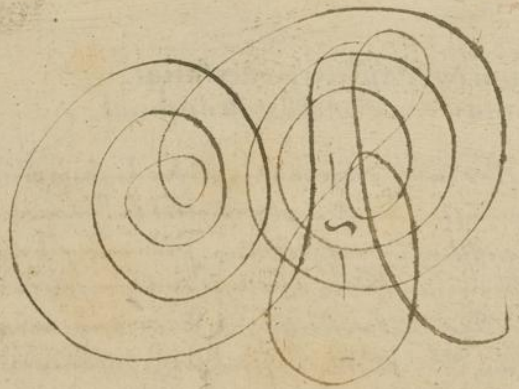
2.

Als dann die Weißheit wird erlangt,
Wen man von Gottesfürcht anfangt.

Für Gott muß alles was wolgerahten sol, der anfang gemacht werden. Weil wir wissen, das Er in uns Wircket beide das wöllen und volbringen, nach seinem wolgefallen. Isidorus spricht: Wer haben wil, das unser HErr Gott sol bey Ihm sein, Der muß Ihn Hertzlich darumb ersuchen: Denn wenn wir solches thun, und in unserm Beruff fleissig sein, so hilfft uns Gott.

A i i u ü m m m m m. r r r r e e r c o g g a. v w x y y z z w i p. r r u ü r s z z z.
l b h h l l t t t k k k d d. s s s s s t f f f f ff ft s t s t ß. s s s ß ß s a. s ch s ch s ch sch.

Initium sapientiæ timor Domini.



Betracht mit fleis, die Gottsfürchtrein,
Regiert all Tugend groß und klein.

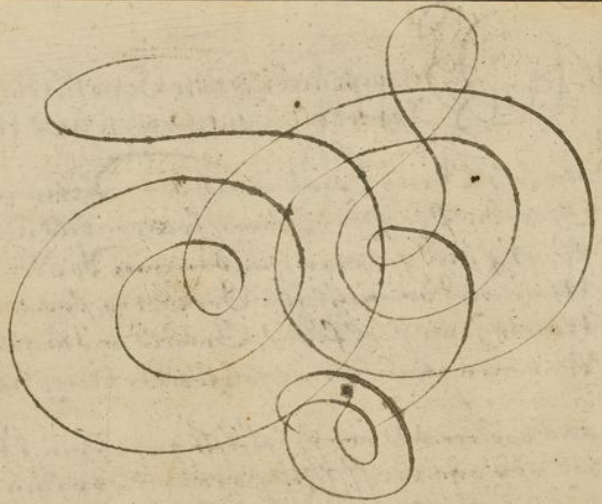
Bete, folg Gottes Wort vnnd der Ältern gute Lehr:
Gott, die Priester, Obern, frawenbild und Alten Ehr.
Fleissig und getrew im deinem Beruff fortfahr:
Niemand veracht, sey Demütig, from vnd Danckbar.
Meide Zorn, such Fried, Gedüld vnd brauch kein argelist:
Vertraw, schaw weme, solches dir Nütz und Löblich ist.

Aaaa. bbb. ccc. ddd. eee. fff. ffffff. ggg. hhh. iii. kkk. lll. mmm n n.
ooo. ppp. qqq. rrr. sssssst st ßssst. ttt. vvv. uuu. ww. xx. yy. zzzz.

Regula virtutum pietas.

Virtus gloriam parit.

4.



Christlich im güten fleis ankehr,
Der Tügend folget nütz und Ehr.

Cato, der Alte, hat die seinigen offt vermahnet: Wenn du etwas Ehrliches getahn hast, mit grosser mühe und Arbeit, so wirstu nach der Arbeit: Nütz, Ruhmb und Ehre erlangen. Wenn aber du mit grosser frewde etwas schändliches begangen, so wirstu nach der frewde Schande und Spott zu Lohn haben. Dann die Wollust vergehet bald, aber die Ehre bleibt jmmerdar.

Daambbmccmddmeemffmffffmggmhhmmmkkmllmkkm
oomppmqqmrrmsmssmstmssmssmtmttmwuwmxmyzz.

Gloria virtutis comes.

5.

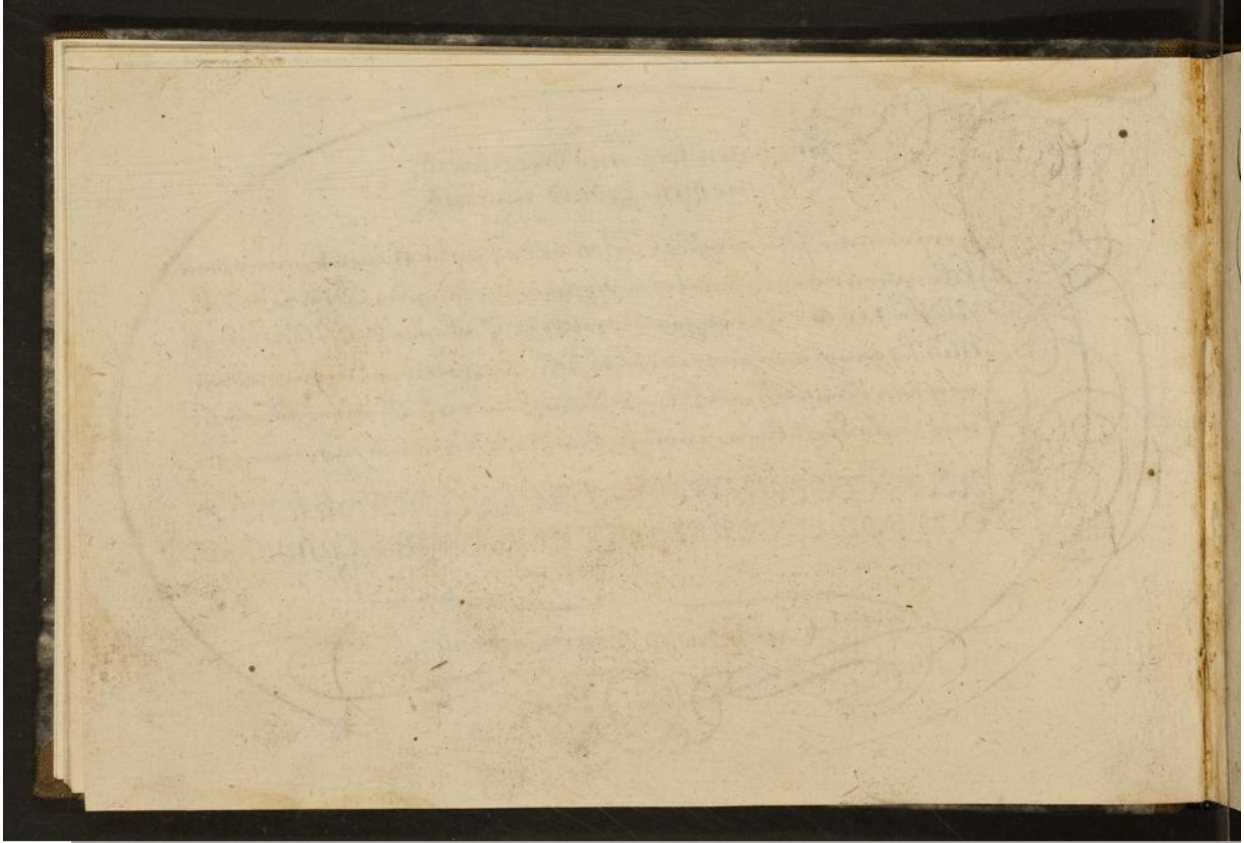
Dem guten folg', und böser meid,
Besinne dich, gedüld' und leid.

Der fromme Philosophus Chilon, als er gefragt worden, was dem Menschen am allernotwendigsten zu erlangung der Glückseligkeit were? Hat er geantwortet: Erkenne dich selbst; fleüch Müssiggang; verlange nicht zu sehr nach vielen dingen oder grossem Reichthumb; Meide Schülden vnd Rechtshändel: vnd liebe dieselben, welche dir die Warheit sagen.

AAABBCCDDEEEFFGGHHIIKKLLMMNNNOOPPPQQRRSSSTTTVVVWWXXYYYZZZ.

Capesse bona, prava relingue.

6.



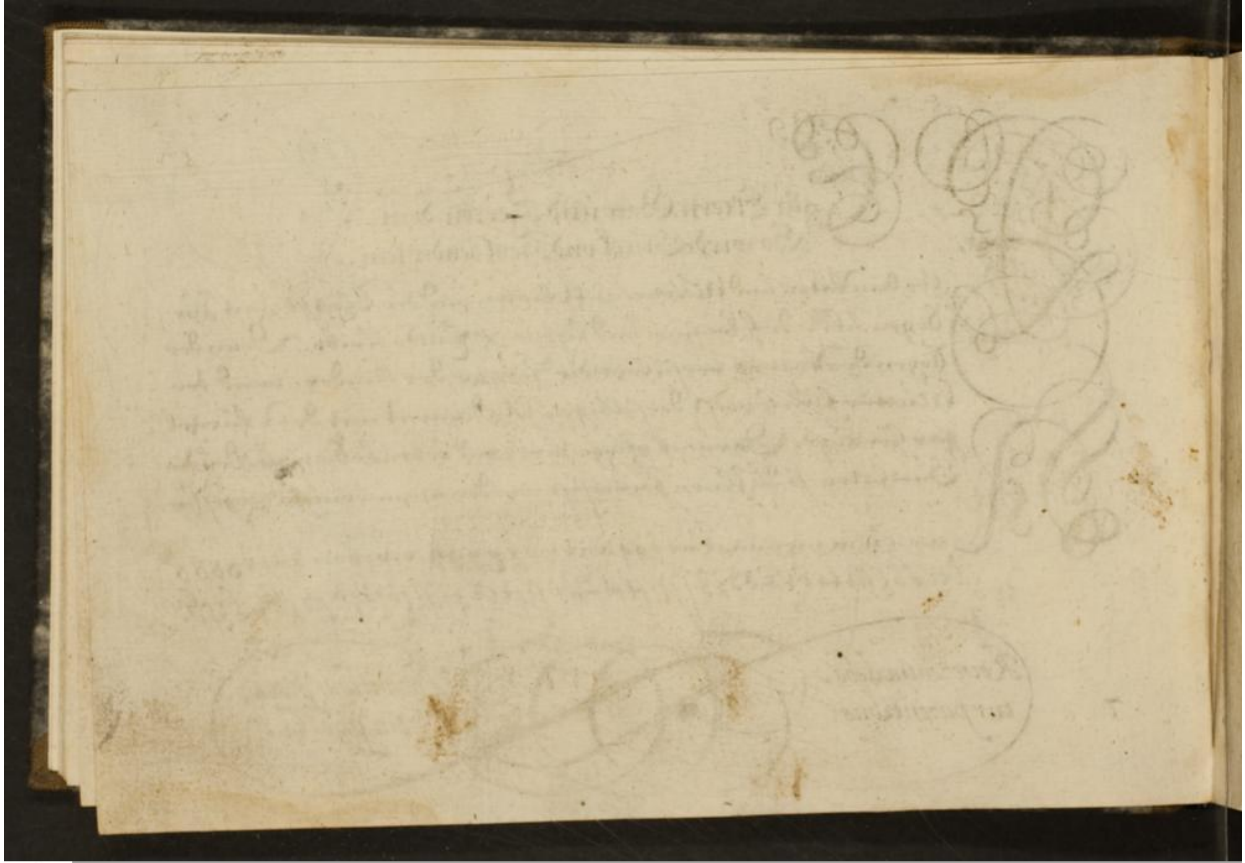
Ehr Eltern, Gott und Herzen dein,
So wird Glück und Heyl bey dir sein.

Ehre dein Vatter und Mutter mit Worten und der That, damit Ihr Segen über dich komme und bis an Ende bleibe. Denn der Segen des Vatters versichert die Häuser der Kinder, und der Mutter Fluch reist derselbigen Fundamente mit der Wurzel gar heraus. Darumb pflege Ihrer und betrübe sie nicht. Denn die Wolthaten, so du ihnen erweisest, werden nimmermehr vergessen.

Reverentia debetur parentibus.

7.

Parentibus pietatem praesta.



Fleiß, müh und Arbeit viel ergetzt,
Die faulheit mehr in schaden setzt.

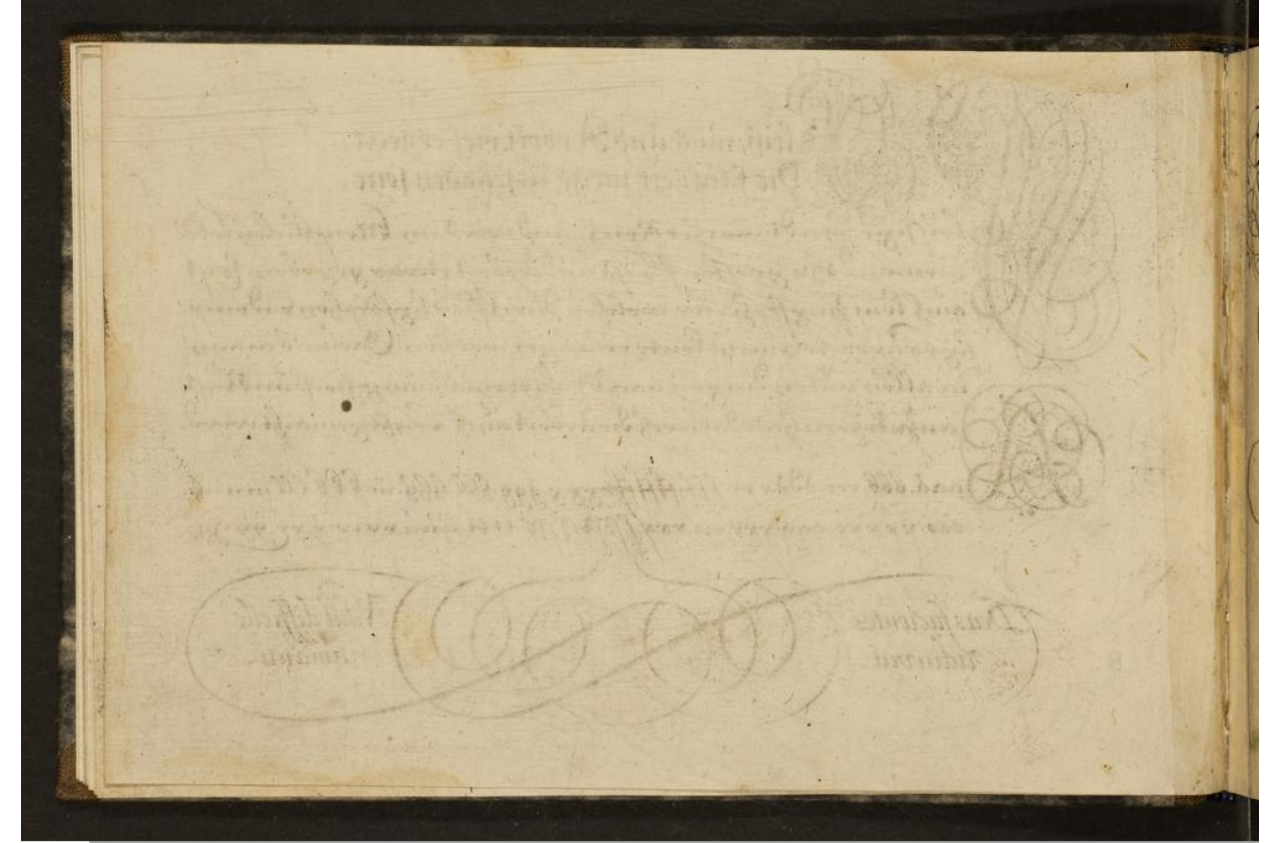
Fleissiger Handt machet Reich: und wird im Menschlichen Leben niemand ohn grossen fleiß und Arbeit etwas gegeben. Es ist auch kein dingß schwär, welches durch fleissig förschen und empsiges Arbeiten nicht könte erlanget werden. Darumb mann in allen guten dingen, nach Ovidij vermahnung, fleiß und Lust anzukehren hat: dadurch die Arbeit auch leicht gemacht wird.

Aaa. bbb. ccc. ddd. e ee. fff. ffffff. ggg. ggg. hhh. hhh. iii. kkk. lll. m n nn, ooo. ppp pp. qqq. rrr. rrr. sss. ssstssst. tttt. uuu. vv. ww. xx. yy. zzz.

Deus facientes adiuvat.

Nihil difficile amanti.

8.



Gott allein, sonst auch niemand mehr,
Volkommen ist: Dem sey die Ehr.

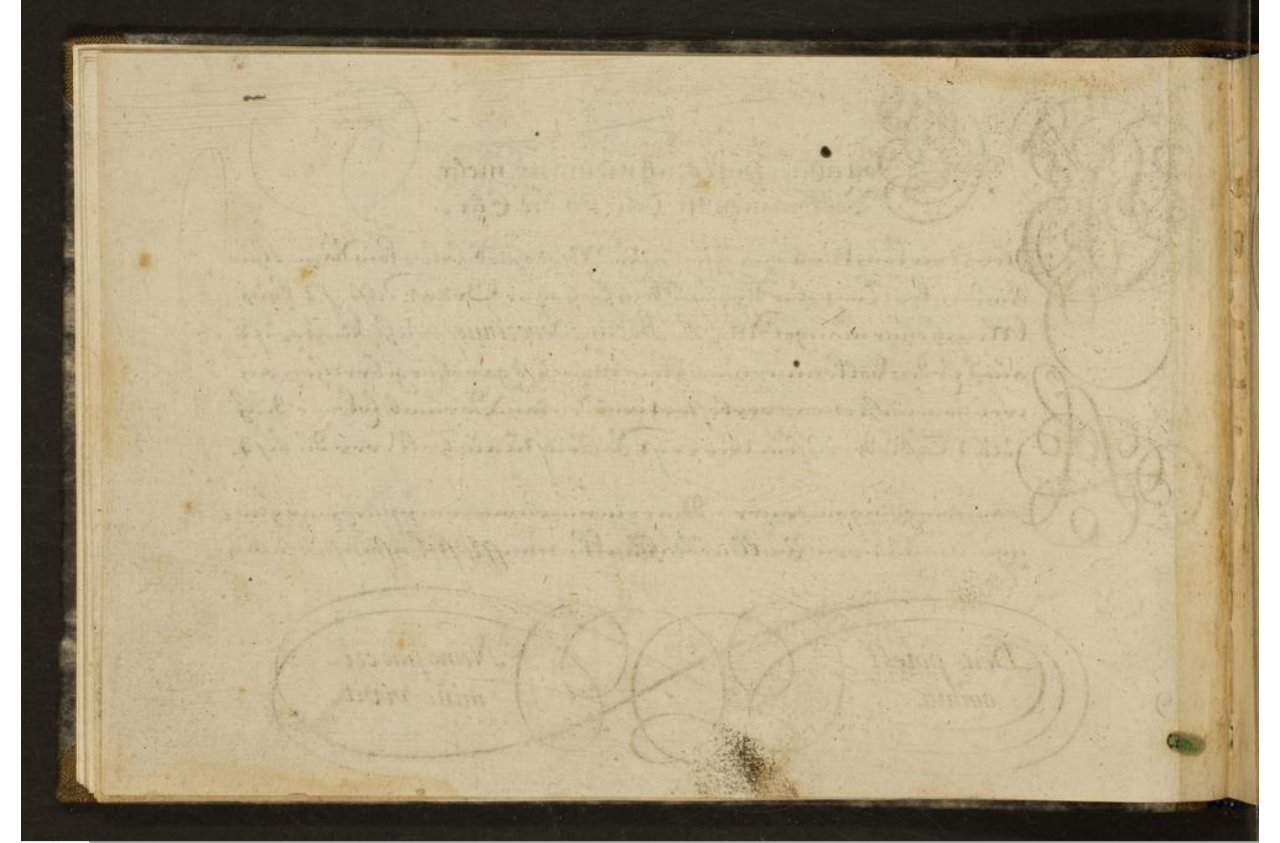
Gleich wie kein Mehl ohne Kleiben, kein Nuß ohne Schalen, kein Baum ohne Rinden, kein Ernt ohne Stro, und kein Fisch ohne Graat. Also ist kein Mensch ohne mangel: Massen Boëtius Severinus spricht: Nichts ist auff Erden volkommen, noch kein Mensch so gar ohne gebrechen, an welchem nicht etwas verbessert werden kan. Darumb, Erkenne dich selbst: Laß iederen sein, wer er ist, So bleibstu auch all wer du bist.

Aamoomggmqqmccmeemddmrrmmrwwmwmppmxxmÿÿm
zzmrrmuumssmzzmllmbbmhhmkkmttmssssstffmsemsmsamz.

Deus potest omnia.

Nemo sine crimine vivit.

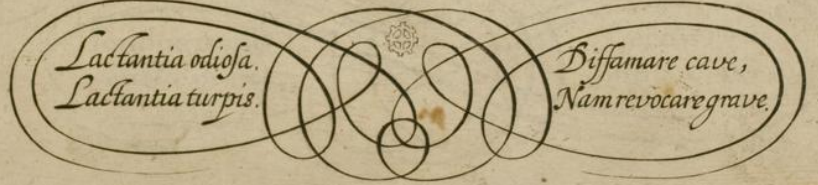
9.



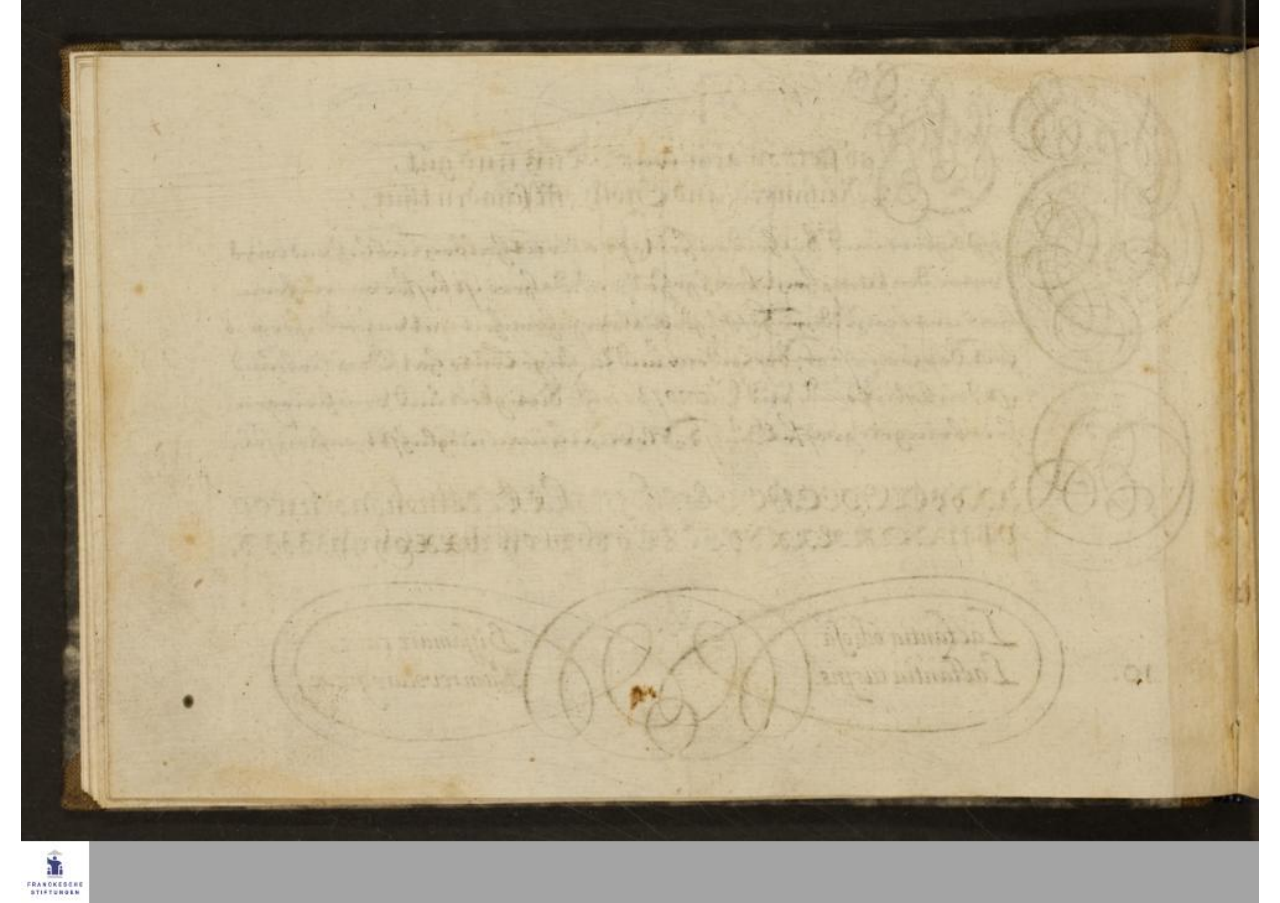
Gab'stets in acht was Nütz und gůt,
Rühmred' und Stoltz offt schaden thůt.

Höfflichkeit und Bescheidenheit ist allenthalben Lieblich, und wird unter den Menschen Werth gehalten. Dahero ist besser unerfahrenheit mit bescheidner Höfflichkeit, als erfahrenheit mit unhöfflicher grobheit. Sophocles sagt: Bescheidene und züchtige Leüte hat Gott lieb, und ist den bösen Feind. Und Cicero spricht: Sittigkeit und verschwiegenheit bringen grosse Gunst. Wornach man möglichst trachten sol.

Lactantia odiosa. Diffamare cave,
Lactantia turpis. Nam revocare grave.



10.



Im Gewissen rein, ohne Schůld,
Ist ein wollebend mit Gedůld.

Isocrates sagt: O Nichts böses kanstů begehen, welches nicht an Tag kompt, ůnd obs schon andere nicht wissen noch erfahren, so wirds doch dein Gewissen ůnd Hertz empfinden: Vnd was hilfft dirs, dz dich iedermann Lobet, so dein Gewissen dich verklaget: ůnd wz schadet dirs, das dich iedermann schilt, so dich dein Gewissen entschůldiget. Dann, Gott der alles Höret ůnd Sieht, lest gůts ůnd böses nicht vnbelohnt.

A i i n n m m m m m. c c c e c o g g a d. ı r r v p r x y ÿ z w ip. ' r i ů ů d s s z z,
l l l l, b b. h h t t t t t t. s s s t s s f f f f f t ß ß. se. so. sa. Den fleissigen hilfft Gott.

Pondus consci-
entiæ graue.

Cernit Deus
omnia vindex.

11.

Kein Perlenn, Gold, noch Edelstein,
Gůtn Künsten zů vergleichen sein.

Kůnst ist Edler den Reichthůmb: Den̄ Reichtůmb vnd Väterliche gůter kön-
nen leichtlich verlohren werden, die Kůnst aber bleibt. So aůch iemahls
ein ding in der Weldt notwendig ůnd Lobwürdig, ist es gewisse die Edle
Feder ůnd Wissenschafft gůter Künste. Dann, wie Aristoteles spricht: Sie
erleüchtet den Adel, ůnd Würdiget die vnedlen. Demnach die Eltern ihren
Kindern kein besser Erbgůt hinterlassen können, als Tůgend ůnd Kůnst.

Aaaa. bbb. ccc. ddd. eee. fff. ffff. ggg. hhh. iii. kkk. lll. mmm. nnn nnn nn nn.
ooo. ppp. ppp. qqq. rrr. rrr. sss ß st sst. ssss. sss. ttt tttt. ůůů. vv. ww. xx. yy. 333. 13.

Eruditio divitijs præstat.

Virtute nihil prius est.

12.

Lobens, und Ehrnwerth ist der Mann,
Wer seinen feinden Guts thun kan.

Lucius Paulus der Römische General und Feld-Oberste, Nachdem Er Perseum der Macedonier König gefangen genom̃en hätte, lies nichts mangeln, das er Ihm die beste freündschafft, so er jmmer gedencken könte, beweisen möchte, Sprechend: Wann es ein Ehre seinen feind zu überwinden, so seÿ nicht minder zu Loben, das man ihm guter thu, Sintemahl er schon überwunden, und inn des Obsiegers Macht ist.

AaambbmccmddmeemffmffffinggmhhhmimkkmllmMmNmomo,
oompppmqqmrrmrrmsmsstmßmssmttmuuvmwmxmÿmzmtz.

Beneficentiæ facilis præco est.

Amicos demeremur officijs.

13.

Mit stetem Fleiß vnnd Arbeit gůt,
Man Nütz ůnd Ehr erlangen thůt.

Müssiggang lehret viel böses: ůnd ist nicht anders als ein schädlicher Rost des Gemůts ůnd der Weißheit, dadůrch aůch der Leib verdorben wird: gleich wie die stehenden Wasser stinckend werden, spricht Hieronÿmůs. Vnd Varro sagt: Gott hilfft denen, die es ihn lassen, in ihrem Berůff sawer werden. Darůmb, Nimb dir etwas für zů Arbeiten, so wiederfähret dir keine Kranckheit. Sÿ:32.

A AAABBBCCCDDDEEEFFGGHHHIIIKKKLLMMMN
NNOOPPPPQQRRSSSTTTVVVWWWXXYYYZZS.

INDUSTRIAM ADIUVAT DEUS.

OCIUM PULVINAR SATANÆ.

14.